Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1796

18.4.1796 (Nr. 47)

Visual Library

Nro. 47. Pag 223.

Carlsruher Zeitung

Montags den 18. April.

17 96.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Brüssel, vom 4 April. Vorgestern ist hier der Generaladjutant le Clerc arretirt worden, davon die Ursache aber noch unbekannt ist. Französische Kapers, welche von Ostende und Dünkirchen seit kurzem ausgelaufen sind, haben 20 geladene Priesen weggenommen und sie nach Havre gebracht.

Schreiben aus dem Haag, vom 5 April. General Beurnonville, welcher im Kommando der in unserm Sold stehenden 25000 Mann französischer Truppen, an die Stelle des Generals Moreau tritt, wird in der nächsten Woche hier erwartet. — Aus den Berichten der an auswärtigen Höfen stehenden Ministern, die im Convent vorgelesen wurden, zeichnen wir folgendes, bisher noch unbekannte aus. Nieuwekerk meldet aus Madrit, die spanische Flotte sey bereit, unter Segel zu gehen und unter der Mannschaft der französischen Escadre habe ein Aufruhr auszubrechen gedroht, dem aber noch glücklich vorgebeugt wurde.

Wien, vom 7 April. Vorgestern sind die gewöhnliche Kriegsgebete in allen Kirchen wider einzuführen befohlen worden, wodurch nun das schon so oft verbreitete Friedensgerücht auf einmal verschwindet. — Allem Anschein nach, wird nun der Krieg mit aller Macht fortgesetzt werden. Es sind zwar, wie es heißt, von der französischen Regierung unserm Hof Friedensvorschläge gethan worden, welche aber unmöglich angenommen werden konnten. Selbige sollen in folgenden Punkten bestanden haben: 1) Die Anerkennung der französischen Republick; 2) die Herausgabe der Insel Corsika. 3) die Inseln von St. Domingo nebst dem spanischen Antheil, bleibt Frankreich; 4) die Inseln, welche Frankreich in Westindien besitzt und die Britten weggenommen haben, werden ohne Schadloshaltung wieder herausgegeben; 5) Sardinien wird mit Frankreich vereinigt; 6) die Franzosen behalten die Stadt und Festung Luxemburg, wie auch das ganze Land bis nach St. Hubert; 7) die Franzosen geben dagegen alle Eroberungen im Reich zurück, allein das Reich entsagt allen Rechten im Elsaß und die Grundeigenthümer werden solche genießen, wann sie sich als Bürger den Gesetzen der Republick unterwerfen, 8) die Franzosen überlassen die vereinigten Provinzen ganz ihrem Schicksal und verwilligen 9) Grosbrittanien, daß es das Cap der guten Hoffnung, Batavia rc. behält; 10) sie treten an den Churfürsten von Bayern die Niederlande ab, garantiren sie ihm und der Kaiser sucht sich in Baiern wegen des Verlusts der Niederlande, schadlos zu halten, zur Sicherheit der vorgeschlagenen Bedingungen werden die Franzosen dem Kaiser auf 3 Jahre die Festungen Sarre-Louis, Landau und Hüninngen übergeben. —— Die hier anwesenden Churpfälzischen Minister haben den Monarchen um die Beylegung und Beendigung der Mannheimer Angelegenheit gebeten und zur Antwort erhalten, Se. Kayserliche Majestät würden Ihre Entschliessung über diesen und andere Gegenstände dem Churfürsten durch den Staatsminister, Grafen von Lehrbach, unmittelbar überschicken. —— In Ungarn, Sclavonien und Siebenbürgen geht die Werbung um so mehr unvergleichlich von statten, da man den Recruten eine Kapitulation zugesteht.

Regensburg, vom 11 April. Den 2ten d. M. ist hier eine wider mehrere angesehene Reichstagsgesandten verfaßte ärgerliche Schand- und Schmähschrift betitelt: Germania unter das Reichstägliche Gesandschafts-Personale und andere Innwohner der Stadt auf eine auffallende Art verbreitet worden. Obwohl nun jedermann dergleichen Produkte für das hält, was sie sind, nemlich für Schmähschriften und also die gemishandelten Gesandschaften sich mit vollem Recht über diese Schmähschrift mit verdienter Verachtung

hinwegsetzen könnten, so haben sie es doch ihrer Würde schuldig zu seyn geglaubt, nicht ganz ruhig und gleichgültig zu bleiben, indem wie verlautet, sowohl jenem, der den Verfasser, als auch dem, der den Verbreiter dieser Schmähschrift entdecken und angeben wird und zwar dem Ersten eine Prämie von 1500 fl. dem Zweiten aber eine von 500 fl. zugesichert worden ist.

Worms, vom 11 April. In der Nacht auf den Sonntag kam hier an die Kaiserl. niederländische Regimenter ganz unerwartet der Befehl zum Aufbruch, um sich dem Kriegstheater zu nähern. Seitdem ist alles in voller Bewegung. Die 4 Regimenter Klairfait, Wirtemberg, Beaulieu und Murray werden hier über den Rhein geschifft, Latour Dragoner aber glaubt man, werde bey Gernsheim über den Rhein gehen. Heute ist bereits die Bagage von den Regimentern Wirtemberg und Klairfait vorausgegangen und Morgen werden diese und in den folgenden Tagen die übrigen Regimenter nachfolgen. Man glaubt, sie seyen, so wie noch mehrere Regimenter Cavallerie zur Armee am Niederrhein, welche gegen Düsseldorf hin agiren werde, bestimmt. An ihre Stelle heißt es, werden die Sachsen einrücken.

Mainz, vom 12 April. Nach Berichten aus Bonn ist die Schiffbrücke von Kölln nach Deutz nun wirklich im Gang; ohne Paß von der französischen Generalität kann man aber nicht herüber kommen. Der Handel von Holland aus ist ziemlich lebhaft. Die Schiffe, sie mögen auf- oder abwärts fahren, müssen aber an den Zöllen halten und wie ehemals bezahlen. In dem Hauptquartier zu Kölln kommen täglich Eilboten aus Paris an und man bemerkt bey der ganzen französischen Armee noch immer viele Thätigkeit. Bis den 15. sollen 20 bis 25 000 Mann auf dem rechten Rheinufer unter General Lefevre ein Lager beziehen.

Neuwied vom 12 April. Die Köllnischen Handelsleute wiederersetzen sich dem neuen Französischen Anlehn von 1,200,000 Livres. Dem ohngeachtet ist die Repartition schon gemacht. Verschiedne der vornehmsten Handelsleute sind zu 12,000 Livres angeschlagen. — Die Franzosen werden im Bergischen noch und nach stärker. Sohlingen, Schweim und andre Stände sind durch sie besetzt. Auch machen sie Vorbereitungen zu Geldkontributionen. — Unsre Berichte stimmen meist alle hierinn überein, daß in diesem Feldzug keine Demarkationslinie statt haben werde und das Französische Directorium dem Preußischen Gesandten in Paris erklärt habe, daß seine Truppen den Befehl hätten, die Hannövrische, Heßische und Preußische Länder zu respectiren, wenn der Krieg fortgesetzt werde. Unterdessen versichern andre Blätter, daß wirklich eine Demarkationslinie statt haben werde und die Franzosen diese Linie als gültig anerkannt haben. Es wird sich zeigen, welche von beyden Nachrichten sich bestätigen wird.

Speier, vom 12 April. Die Friedensgerüchte erhalten sich noch immer bey der feindlichen Armee, die selbigen auf das sehnlichste wünschen und laut mit denen diesseitigen Vorposten davon reden; auch werden französischer Seits noch keine Anstalten zur Eröffnung der Compagne getroffen. In Germersheim steht General Frimon, in Bellheim General Delmas und in Oberlustadt General Chobat.

Mainz, vom 14 April. Heute Abend um 8 Uhr kamen der Herr Feldmarschall Graf von Wurmser und Se. Durchl. der Feldmarschall-Lieutenant Prinz von Würtemberg in dem Gasthof zum Mainzerhof dahier an und speißten heute bey Sr. K. H. dem Herrn Erzherzog Karl zu Mittag.

Frankfurt, vom 15. April. Herr Rivals ist als französischer Gesandter zu Kassel angekommen, und hat bereits seine Antrittsaudienz bei dem Landgrafen gehabt. Der französische Gesandte zu Koppenhagen, Grouvelle, hat sein Misfallen an der Note, welche bei Gelegenheit seiner feierlichen Anerkennung sämtlichen dänischen Gesandten zugeschikt wurde, nicht ganz bergen können, und den Grafen von Bernstorf schriftlich um Erläuterungen deswegen gebeten, die ihm dieser auch auf die nämliche Art schon unterm 19. März mit vieler Höflichkeit gegeben hat. — Die Kaiserl. Reserveartillerie, die zu Seligenstadt war, hat Befehl bekommen, nach dem Rhein aufzubrechen. — Das sächsische Reichskontingent ist in der Gegend von Worms angekommen. Die dorten gelegenen 5 wallonischen Regimenter, Clerfait, Murrai, Beaulieu, Wirtemberg und Latour, sind dagegen über den Rhein zurückgegangen und werden, wie es heißt, zu den Truppen stossen, die gegen Düsseldorf hin agiren sollen.

Schreiben aus Rüsselsheim am Mayn, vom 15 April. Es bestättigt sich immer mehr und mehr, daß die Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und den koalisirten Mächten, wo nicht gänzlich abgebrochen, doch wenigstens in Stockung gerathen sind. Am deutlichsten erhellet dieses aus den häufigen Anstalten zu einem neuen Feldzug, die von allen Seiten im Betrieb sind und von Tag zu Tag lebhafter werden. Ja man glaubt sogar, die sämtlichen deutschen Truppen werden bis Ende dieses Monats bereits im Feld stehen. — Die Arbeiten an den Verschanzungen von Wiesbaden bis Hochheim werden seit der Ankunft des en Chef kommandirenden Erzherzogs Karl Königl. Hoheit mit neuer Thätigkeit betrieben. Sind diese einmal ganz vollendet, so ist in der That so leicht für Mainz und für die auf 2 bis 3 Stunden in dem Umfang dieser Festung stehenden Truppen nichts zu befürchten, da auf der einen Seite die auf dem Hechtsheimer

Berg, auf der andern aber die bey Kastel, denn die neuen von Wiesbaden bis Kastel anzulegenden Linien und Werker eine so starke Vormauer für Mainz seyn werden, daß diese Stadt alsdann mit Recht als das non plus ultra der Befestigungskunst kann angesehen werden. — Gestern früh kamen Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Hr. Landgraf von Hessen-Darmstadt in Bischoffsheim am Mayn, eine Stunde von hier an und setzten nach gewechselten Pferden Ihre Reise nach Mainz zu Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Karl fort. — Beynahe täglich gehen Dislokationen in dieser Gegend vor, die theils durch die an den Niederrhein abgegangenen, theils durch die neu ankommenden Truppen veranlaßt werden. — Der Hr. General von Nauendorf ist gestern in der Früh in die Gegend von Kreuznach abgereißt, um das Kommando der dortigen Vorposten zu übernehmen. — Reisende, welche aus der Gegend von Neuwied kommen, versichern, daß daselbst von den diesseits stehenden Deutschen seit einiger Zeit an Herstellung neuer ungeheurer Werker und Verschanzungen eifrigst gearbeitet werde; dagegen sind aber die jenseits stehenden Franzosen nicht weniger thätig in Errichtung neuer Batterien ꝛc. Aller Handel in dieser Stadt soll noch immer stocken.

Riegel bey Offenburg, vom 16 April. Das Hauptquartier des Prinzen von Konde ist dermalen hier im Schwarzberger Hof. — Vor einigen Tagen wurde ein feierliches Seelenamt für General Stofflet gehalten, wozu Prinz Konde von Verona aus durch folgendes Schreiben aufgefodert wurde: „Diesen Augenblick, bester Vetter! vernehm' ich die traurige und unglücklicher Weise zu sichere Nachricht vom Tod des General Stoflets, der ein Schlachtopfer seines Muths, seiner Liebe für seinen GOtt, sein Vaterland und seinen König ward. Das Leidwesen, welches ich darüber empfinde, vermehrt noch die Unmöglichkeit, die ihm jederzeit als einem wahren französischen Soldaten gebührende Ehre zu erweisen. Vertreten sie meine Stelle, bester Vetter! lassen Sie für diesen rechtschaffnen Mann ein feierliches Seelenamt halten, wo Sie an der Spize der tapfern Edelleute, deren Kommando ich Ihnen anvertraut habe, erscheinen werden. Ein allgemeiner Ausdruck des Schmerzens und der Achtung wird an den Ufern des Rheins zu jenen der Loire ertönen, wo die braven Royalisten des Innern itzt den Verlust ihres Anführers beweinen und er wird der ganzen Welt zeigen, daß der Franzos überall nur ein Herz, nur eine Seele habe. Adieu, bester Vetter! Sie kennen meine Gesinnungen gegen Sie. Louis.

Frankreich.

Paris, vom 7 April. Vorgestern hat sich das Direktorium in Begleitung der fremden Gesandten und Minister und unter einer Bedeckung von 100 Dragonern, aus dem Luxemburgischen Pallast erhoben, um der ersten öffentlichen Sitzung des National-Instituts der Wissenschaften und Künste beyzuwohnen. — Bacher ist wieder frey und wird, wie es heißt, in wenig Tagen auf seinen Posten nach Basel zurückkehren. Wenn man dem Gerücht trauen darf, so verdankt er seine Reise hieher und seine Gefangenschaft einer Denunciation des Exdeputirten Bassal, der auf einer Sendung in der Schweiz ist, von welcher man nicht recht weiß, was man ihr für einen Namen geben soll. — Vorgestern hat der Rath der 500 eine Resolution über den Sold der Truppen und eine andre über das gezwungne Anlehen gefaßt. Letztre wurde durch Desermonts Anzeige, daß dieses Anlehen nur sehr langsam eingehe, veranlaßt. Auch wurde auf eine Botschaft des Directoriums, worinn Zusätze zu dem Amnestiedekret zu Gunsten der Revolutionsverbrechen begehrt werden, eine Kommission beschlossen, welche die Nothwendigkeit solcher Zusätze untersuchen soll. Gestern ist die Erörterung der Frage von dem Vermögen der Verwandten der Emigrirten wieder vorgenommen, allein noch nichts entschieden worden. In der nämlichen Sitzung hat Thibaud der Versammlung 3 falsche große Thaler vorgezeigt, welche aus England kommen sollen und einige sich hierauf beziehende Vorschläge gemacht, welche an die Finanzkommission verwiesen worden sind. — General Pichegrü hat die Stelle eines Gesandten nach Schweden angenommen. — Man sagt, ein Hauptbeweggrund, warum er diesen Posten angenommen, seyen seine geringen Vermögensumstände. Man muß es zu seinem Ruhm sagen, Europa muß es erfahren, daß der Held, der es überwunden hat, kaum so viel besitzt, daß er leben kann. Künftigen Dekadi wird der Minister des Innern dem General Pichegrü ein glänzendes Fest geben. — General Moreau ist ein junger Mann, der ausgezeichnete militairische Talente besitzt. Vor der Revolution studirte er die Rechtsgelehrsamkeit zu Rennes. Er ist von Morlaix, im Departement des Finisterre, gebürtig. Sein Vater ist unter der Tiranney des Robespierre auf dem Schaffot gestorben. Man sagt viel Gutes von ihm. — Von den Rebellen haben 6000 einen Ausfall auf Beaumont an der Sarthe gewagt, sind aber dabey vollständig geschlagen worden. Bey Segre fiel ein Detaschement von 250 Mann den 25 Merz in einen Hinterhalt von 2000 Chouans, welche ihrer 40 tödteten; sie zogen sich zurück, kamen aber den andern Tag wieder, trafen die Rebellen noch in ihrem Gebüsch an, schlugen sie heraus und erlegten dabey 60 derselben. Eben so wurden 4000 Chouans den 24. Merz bey Leferre und Ponille, wo sie verschanzt waren, durch 1500 Mann angegriffen, herausgeschlagen und mit ihrem grosen Verlust bis in die

Nacht verfolgt. Der Rebellenchef Saintfal hat sich freywillig ergeben.

Paris, vom 8 April. General Moreau ist hier angekommen, wahrscheinlich, um sich wegen eines Operationsplans mit dem Direktorium zu benehmen. — Man schreibt von Cadix, daß ein heftiger Aufstand unter der Schiffsmannschaft des Contreadmiral Richery ausgebrochen sey, der nur mit Hilfe der Spanier habe gestillt werden können. 80 der Strafbarsten sind in Fesseln geschlagen worden. — Die Regierung hat ein officielles Schreiben vom General Hedouville bekannt machen lassen, wonach Charette den 29. Merz Abends 4 Uhr zu Nantes erschossen worden ist. — Es ist eine Korvette aus Isle de France auf der Rhede von Brest angekommen, deren Depeschen sogleich durch einen Eilboten an das Direktorium geschickt worden sind. Es herrscht vollkommne Ruhe auf jener Insel. — Man will hier Nachricht haben, daß die neulich ausgelaufne holländische Flotte wirklich auf dem Weg nach Ostindien sey.

Segre, vom 29 Merz. Den 25ten dieses ist ein Detaschement von 250 belgischen Jägern in einen Hinterhalt von 2000 Chouans gefallen, welche die ausgeschickten Kundschafter nicht bemerkt hatten. Da sie mitten in der Falle waren, geschahe eine Decharge, welche 40 Jäger niederstreckte. Das Detaschement schlug sich mit einer bewundernswürdigen Tapferkeit, zog sich glücklich auf Segre zurück und nahm seine Verwundeten mit. Einige Officiere haben sich entleibt, um nicht in die Hände der Rebellen zu fallen. Den andern Tag zog der General-Adjutant Dhalancourt gegen die Feinde aus. Er traf sie noch in eben dem Hinterhalt an. Die Jäger der Halbbrigade von Allier und von Cassel fielen sie mit dem Bajonet so wüthend an, daß alles ihres heftigen Widerstands ungeachtet, sie weichen mußten. Das Gemetzel war sehr gros, sie flohen zu 20 und 30 davon und ließen 60 Todte auf dem Platz, unter welchen sich ihr Commissair Bodard befindet. Unser Verlust besteht in 3 Jägern von Cassel und 3 Volontairs von Allier und 10 Verwundeten. (Aus dem officiellen Bericht des Generaladjudanten Dhalancourt gezogen.)

Grosbrittanien.

Schreiben aus Londen, vom 29 Merz. In der letzten Sonnabends-Hofzeitung steht der Official-Bericht des Admirals: Sir John Borlase Warren, vom Kriegsschiff, la Pomone, zu Falmouth, unterm 24ten dieses, worinn er das Seegefecht meldet, welches das Geschwader unter ihm, das aus den Kriegsschiffen Pomone, Artois, Galatea und Anson bestand, mit einer Convoy der Republick an den französischen Küsten gehalten hat. Das französische Kriegsgeschwader, unter dem Commodore Dogier, bestand aus den Fregatten, la Proserpine, l'Unite, le Coquille, la Tamise, le Cygnone, von 44, 40, 30 und 22 Kanonen und aus der Brigg, la Mouche, welche alle in der Nacht nach der Felsen-Küste von Fontenay entkamen, aber die Fregatte, l'Etoile von 30 zwölfpfündigen Kanonen und 160 Mann, ein Schiff von 500 Tonnen, welches von Brest nach Nantes segeln wollte und 3 Briggs von 300 bis zu 150 Tonnen fielen den Britten in die Hände. Ihr Verlust bestand in 2 Todten und 6 Verwundeten. Auch meldet der Capitain des Königlichen Schiffs Procupine, Herr Draper, daß er den 21ten dieses das französische Kaperschiff, le Coureur von 144 Tonnen und mit 80 Leuten, das von St. Malo ausgelaufen war, nebst der Prise Diamond von Aberdeen, die es schon gemacht hatte, aufgebracht habe. — Unsre Blätter enthalten die Bemerkung, daß die französischen Fregatten, worauf Sir John Warren stieß und wovon er die eine nahm, zusammen 196, die brittischen Schiffe aber nur 158 Kanonen führten. Die Mannschaft auf den französischen Schiffen belief sich auf 1990; die auf den brittischen aber nur auf 1008 Mann, so daß die Franzosen 982 Mann und 38 Kanonen mehr hatten. — Die zu Falmouth aufgebrachte französische Fregatte l'Etoile war als Flütschiff ausgerüstet und hatte eine beträchtliche Anzahl eiserner Kanonen und andere Kriegsgeräthschaften als Ladung am Bord. — Die Eskadre des Sir Edw. Pellew kreuzt itzt an den französischen Küsten, an der Mündung der Loire unweit Nantes. Er hat viele Waffen und Ammunition für die Royalisten in dasiger Gegend gelandet. Das Geld, was er ihnen angeboten, sollen sie ausgeschlagen haben, mit der Erklärung, daß sie blos Waffen nöthig hätten. Fünf Prisen, welche gedachte Eskadre gemacht, sind zu Falmouth angekommen. — Den 26. ist die Eskadre des Admirals Gardner von 10 Kriegsschiffen, welche die westindische Convoy bis zu einer gewissen Höhe begleitet, zu Portsmouth zurückgekommen. — Die heutige Hofzeitung enthält den Königl. Befehl, daß keine Fremde, die aus Frankreich, oder aus andern französischen Besitzungen kommen, in irgend einem Haven oder Platz dieses Königreichs, als blos zu Yarmouth, Harwich, Dover, Southampton und Gravesand und zwar nur nach ertheilter Königl. Erlaubniß, landen sollen. Die fremden Gesandten und ihr Gefolge, nebst den fremden Kaufleuten, sind hiervon ausgenommen. — Die Admirals Duncan und Pringle sind mit ihrer Eskadre nach Norwegen abgesegelt, um daselbst die Holländische aus dem Texel abgesegelte Flotte aufzusuchen. Man will indessen versichern, daß diese Flotte nach Ostindien abgegangen. — Korsika soll nun, wie es heißt, besonders mit für den Sclavenhandel im mittelländischen Meer von Grosbrittanien bestimmt seyn. — Nach-

richten aus der Insel Jamaika melden, daß 80 Maroon-Familien sich den Britten ergeben haben. — Auf Cayenne in Westindien legen die Franzosen grosse Depots von Waffen und Munition, auch viele Batterien an. Auf Surinam haben sie viele Neger engagirt, in ihre Kriegsdienste zu treten.

Italien.

Cagliari in Sardinien, vom 12 März. Die Stadt Sassari ist, seit dem eine große Zahl der angesehnern Einwohner sich aus derselben entfernt, von der förmlichen Trennung, wozu sie so hartnäckig entschlossen schien, abgestanden und hat sich mit unserm Gouvernement vereinigt. Diese Begebenheit, so wie verschiedne andre Umstände lassen uns hoffen, daß die Ruhe und Ordnung in diesem Königreich bald gänzlich wieder hergestellt seyn werde. Es ist übrigens falsch, daß von den Insurgenten Deputirte nach Paris wären geschickt worden.

Livorno, vom 30 Merz. Der Dey von Tunis hat den Britten den Krieg angekündigt, weil der Admiral Waldegrave neulich 3 französische Fregatten und 5 Kauffahrteyschiffe im Haven von Tunis weggenommen hat. Diese Kriegserklärung ist jedoch gar kein grosses Unglück für die Britten.

Genua, vom 1 April. Der französische Commissär Salicetti ist seit einigen Tagen zu Savonna. Es heißt: er werde wieder hierher zurückkommen.. Auch kündigt man die ganz nahe Ankunft des Generals en Chef Buonaparte an, worauf sogleich die Kriegsoperationen anfangen sollen. Der Plan der Franzosen scheint zu seyn, in 2 Kolonnen durch Cairo und Sasello, in das Montferratische einzudringen, allein die Kaiserlichen sind überflüßig stark, ihnen die beschwerlichen engen Pässe, welche Montferrat von dem genuesischen Gebiet trennen, streitig zu machen. Auch hat man alle Ursache zu glauben, daß die Kaiserlichen an der genuesischen Reviera angriffsweise agiren werden, weil sie sich überall sehr verschanzen. — — Nach den letzten hier erhaltenen Nachrichten von Toulon machen daselbst die Franzosen Anstalten, welche in dem Grad geheim gehalten werden, daß sich kein Einwohner dem Hafen nähern darf.

Aus Italien, vom 3 April. Der durch Briefe aus Neapel verbreiteten äusserst empörenden Nachricht, als wäre der König neuerdings in Lebensgefahr gewesen und wirklich durch eine Streifkugel verwundet worden, wird von andern gänzlich und wie es scheint, mit Grund widersprochen. Weder der Thäter, den die Lazaroni bey der ruchlosen That erwischt haben sollen, noch seine Mitschuldigen, die jener auf der Folter entdeckt haben soll, werden genannt, noch endlich von den weitern Umständen, die man versprochen hat, das geringste erwähnt.

Schreiben aus Mayland, vom 6 April. So eben geht die angenehme Nachricht ein, der brave General Beaulieu habe den wichtigen Bergpaß Bochetta, der als der Schlüssel nach Genua und umgekehrt nach Mayland anzusehen ist, besetzt und sich bereits mit dem größten Theil seiner Armee zwischen gedachter Bochetta (die 2 Stunden von Genua entfernt ist und der Stadt Genua gelagert. Seine Patrouillen streiften bis unter die Mauern dieser Stadt Nächstens dürfte er auf die Franzosen losgehen, deren Avantgarde nur 3 Stunden von seinem Lager entfernt steht. — — Bevor General Beaulieu mit der Armee aus dem Hauptquartier zu Pavia aufbrach, so ließ er sämtliche Truppen ausrücken, ritt durch alle Glieder derselben und hielt an die Soldaten eine äusserst rührende Anrede. General Pigeon, der die französische Avantgarde kommandirt, steht mit 4000 Mann zu Voltri, eine andre französische Kolonne ist nach Carcarre aufgebrochen. Alle zu Turin anwesende Officiere sind schleunig zur Armee abgegangen. Die sardinischen Prinzen treffen gleichfalls Anstalten, um sich in die Thäler von Aosta und Susa zu begeben, so daß man allen Anzeigen nach in kurzem die Nachricht von den ersten Feindseligkeiten erhalten wird. General Beaulieu hat in Person die Position von Bochetta rekognoscirt und bey dieser Gelegenheit der Republick Genua die Versicherung gegeben, daß er als Freund in ihr Gebiet rüken würde. Der neue französische Gesandte Faipoult ist den 29ten v. M. zu Genua angekommen. Die Umstände sind daselbst noch die nemlichen. Die Regierung zeigt vielen Ernst, um die innere und äussere Ruhe zu sichern. Es sind schon über 5000 bewaffnete Bauern angekommen und zahlreiche Patrouillen durchstreifen unaufhörlich die Stadt. Das Gesetz gegen die Fremden wird so streng vollzogen, daß man bereits gegen 4000 größtentheils Franzosen rechnet, welche die Stadt verlassen müssen. Der wichtige Posten der Lanterne ist mit mehr als 1000 Mann Linientruppen besetzt. — Die brittische Flotte unter Admiral Jervis ist von ihrem Kreutzzug von Toulon zurückgekommen und zu St. Florenz eingelaufen. Die spanische Flotte, die für das mittelländische Meer bestimmt ist, besteht nach einer Liste, die die letzte Post aus Spanien mitgebracht hat, aus 23 Linienschiffen, 15 Fregatten und 4 Krovetten und ist in 3 Geschwader abgetheilt.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der heimlich ausgetrettene Christoph Zimmermann von Graben wird hierdurch binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen und seines Austritts wegen sich zu verantworten, mit dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall er der Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen werde confiscirt werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 19. Merz 1796.

Carlsruhe. Alle diejenige, so an den, den 20ten Febr. dieses Jahrs aus hiesigen Hochfürstl. Militair-Diensten ausgetrettenen und entwichenen von Worms gebürtigen Hauptmann Johann Philipp Lenz, oder die ganze Maße etwas zu fordern haben, werden hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie auf den 2. May dieses Jahrs Morgens früh um 8 Uhr, sich in dem vormalig Hauptmann Lenzischen Quartier zu Rastatt entweder in Person, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte erscheinen, und ihre Forderungen bey sonstig zu gewarten habendem gänzlichen Ausschluß, gehörig darthun sollen. Sign. Carlsruhe den 30. Merz 1796.

Hennig, Auditor.

Carlsruhe. Das dem verstorbenen Hofschumacher Stäb dahier ehemals zugehörig gewesene, theils in der sogenannten Rittergasse, theils in dem mittlern Zirkel gelegene, einseits neben Schneidermeister Unverzagt und anderseits dem Zinngieser Heidenreich gelegene ganz gut gebaute Eckhaus, wird Donnerstags den 21. dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr auf dem allhiesigen Rathhaus ein für allemal unter annehmlichen Bedingungen versteigert werden. So andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Pforzheim. Der von hier entwichene Johann Ludwig Beck von Grosbotwaar, der unter dem Vorgeben, Gold machen zu können, die Leute schändlich betrogen hat, soll sich binnen dato und 6 Wochen dahier persönlich verantworten, sonst wird er der disseitigen Lande verwiesen und sein Nahme an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 21ten Merz 1796.

Rastatt. Nachdeme Johannes Kohlbecker von Rothenfels ohne erhaltene Obrigkeitliche Erlaubniß als Wagenknecht unter die Condeische Truppen gegangen ist: so wird demselben hiemit ein Termin von 6 Wochen anberaumt, um sich wegen seines Austritts zu verantworten, nach dessen fruchtlosem Verlauf er der Hochfürstl. Badischen Lande verwießen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet Rastatt bey Oberamt den 6. April 1796.

Herrenalb. Da die hiesige vorzüglich gute Bleiche längst ihren Anfang genommen, so wollen sich die Tuch Eigenthümer in den Hochfürstl. Badischen Landen, an folgende Personen wenden, die solche hieher fuhren lassen, nemlich: Herr Handelsmann Fellmeth in Carlsruhe, Herrn Oesterle in Durlach, Herrn Buchhalter Wenkebach in Ettlingen, Herrn Löwenwirth Kamm in Rastatt, Herrn Schiffer Drissler in Gernsbach, Herrn Handelsmann Weinreuter in Baden, Herrn Landprinzwirth Pfefferle in Steinbach, Herrn Heinrich Jungbluth in Bühl, Herrn Lammwirth Hauß in Neufreystatt, Herrn Hauptzoller Dierich in Lichtenau, sodann an die Gesellschaft allhier selbst; man versichert die beste und baldigste Bedienung, und schmeichelt sich, den bisherigen Credit zu verdopplen. Herrenalb den 14. April 1796. König & Comp.

Hochberg. Alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Vermögensmasse des gantmäßig verstorbenen Hanns Michel Heß, gewesenen Burgers und Hafners zu Theningen zu fordern haben, sollen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden am Montag den 2. May d. J. Vormittags zu Theningen im Löwen vor dem verordneten Commissarius bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 30. Merz 1796.

Röteln. Zur Erbschaftsberichtigung, derer beeder ledig verstorbenen Söhne des alten Vogt Ernsten zu Marzell, Nahmens Friederich und Matthias Ernst, sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse, oder an derselben Vater selbst zu fordern haben, Montags den 8. April h. a. unter Mitbringung der Beweise, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen zu Marzell bey der Commission sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 19. Merz 1796.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Burgers Johannes Oertle von Crenzach, sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 9. May bey Verlust aller Ansprache an die Masse und die darinn befindlichen Sachen, in dem Wirthshaus zum Ziel allda, vor dem erwannten Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 7. April 1796.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Jakob Hurst des Jungen in Welmlingen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, auf Freitag den 29. April 1796 bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, bey dem Commissarius allda einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 19. Merz 1796.

Lörrach. Mit dem für mundtod erklärten jung Johannes Röscherd in der Bündengaß zu Weil soll sich niemand ohne Vorwissen und Genehmigung seines Vogtmanns Michael Mehlin daselbst in irgend einen Handel einlassen oder ihm etwas borgen, bey Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 6. April 1796.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist ganz neu zu haben.

Taschenbuch für Reisende jeder Gattung durch ganz Deutschland für 1796. 1 fl. 30 kr.